



Newsletter Nr. 1/23 (24.01.2023)

der bundesweiten **attac AG Globalisierung&Krieg**

www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg

- S 1 Broschüre *Tagung BAG GuK - Wege zum Frieden*, Sept. 22
- S 2 - 12 Rückblick 2022
- Pressemitteilungen, Erklärungen und Stellungnahmen
- S 2 Newsletter Globalisierung&Krieg / Sand-in-Getriebe
- S 2 attac-Regionalgruppen für den Frieden
- Rückblick November, Dezember 2022 - Veröffentlichungen
- S 4 Matthias Jochheim (Chancen Wege Friedenspolitik)
- S 5 Martina Jäger (Friedensnobelpreis)
- S 6 Peter Wahl (Script mit Schaubildern - Tübingen)
- S 10 Erklärung BAG GuK (Erklärung)
- S 12 Attac Kassel (Flyertext)
- S 13 Kein Handel mit illegalen Siedlungen in besetzten Gebieten!
- S 14 – 16 Veranstaltungen Februar 2023

NEU! Broschüre GuK-Tagung „Wege zum Frieden“

Wege zum Frieden - Den globalen Krieg verhindern-Abrüsten statt Aufrüsten!



1. Auflage, Dezember 2022

Redaktionsteam
Gabriele Bieberstein, Reinhard Frankl, Irene Himbert,
Martina Jäger, Matthias Jochheim, Peter Wahl

Herausgeber:
attac Bundes-AG Globalisierung und Krieg (GuK)

ISBN 978-3-932246-97-5

DVS Digitaler Vervielfältigungs-
und Verlags-Service Frankfurt (M.)
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Über die Tagung.....	5
Michael von der Schulenburg: Nicht den Krieg - den Frieden gewinnen!..	9
Reiner Braun: Zukunft sichern mit immer mehr Waffen (Stichpunkte)...	17
Peter Wahl: Ukraine-Krieg - Konfliktanalyse.....	21
Matthias Jochheim: Nukleare Rüstung.....	31
Klaus Dräger: Was macht der Ukraine-Krieg mit der EU?.....	33
Francisco Mari: Der globale Süden in der Weltkrise.....	39
Lucas Zeise: Systemische Triebkräfte. Ökonomie - Ressourcen - Sanktionen als Waffe.....	45
Joachim Guilliard: Deutschland und EU im Wirtschaftskrieg.....	53
Weitere Hinweise.....	57

Unter diesem Titel hat die Attac BAG Globalisierung und Krieg im September letzten Jahres in Frankfurt/M eine Tagung zum Krieg in der Ukraine organisiert. Ausgewiesene Fachleute analysierten Hintergründe, Folgen und zu befürchtende Konsequenzen des russischen Angriffskriegs: **Michael von der Schulenburg**, langjährig in UN-Friedensmissionen in vielen Ländern engagiert; **Peter Wahl**, Mitgründer von Attac, Publizist und politischer Analytiker; **Francisco Mari**, bei „Brot für die Welt“ mit den globalen Ernährungskrisen nicht zuletzt im Gefolge von Kriegen befasst; **Lucas Zeise**, publizistischer Kommentator der kapitalistischen Ökonomie- und weitere profilierte Kritiker der globalen Kriegstreiberei. Nun liegen zentrale Beiträge dieser Tagung als Publikation gedruckt vor.

Nicht nur dieser Krieg ist ein Verbrechen – und birgt die Drohung einer globalen Katastrophe in sich. Mit dem Wissen aus unserer Tagung und dieser Dokumentation wollen wir zur Aufklärung beitragen, und damit den Druck für einen Waffenstillstand jetzt und Verhandlungslösungen verstärken.

Zu beziehen über den Attac-webshop: <https://shop.attac.de> - gegen Portokosten

2022 – Rückblick

- Pressemitteilungen, Erklärungen und Stellungnahmen
- Newsletter: Globalisierung&Krieg / Sand-in-Getriebe
- Regionalgruppen zum Thema Frieden

Pressemitteilungen, Erklärungen und Stellungnahmen

www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/medien-information

- 24.12.2022 AG Globalisierung und Krieg: Diplomatie, Verhandlungen und globale Kooperation statt Konfrontation und weitere Kriegseskalation
- 06.12.2022 AG Globalisierung und Krieg: Erklärung zum türkischen Angriffskrieg
- 28.09.2022 AG Globalisierung und Krieg: Aufruf zum bundesweiten dezentralen Aktionstag "Keinen Euro für Krieg und Zerstörung"
- 08.05.2022 AG Globalisierung und Krieg: Erklärung zum 8. Mai (in Englisch)
- 27.03.2022 AG Globalisierung und Krieg, Matthias Jochheim: Den Krieg in der Ukraine stoppen!
- 18.03.2022 Hintergrundpapier der AG Globalisierung und Krieg. Peter Wahl: Der Ukraine-Krieg und seine geopolitischen Hintergründe
- 12.03.2022 Flyer der AG Globalisierung und Krieg: Die Waffen nieder - Für Frieden & Abrüstung!
- 11.03.2022 AG Globalisierung und Krieg: Der Ukraine-Krieg – wie ist er zu beenden? (Vorschlag für die Ratssitzung am 12.3.2022, dort abgelehnt)
- 10.03.2022 Attac Deutschland: Für eine Politik des Friedens
- 24.02.2022 PM von Attac Deutschland: Attac verurteilt Angriff Russlands auf die Ukraine
- 16.02.2022 AG Globalisierung und Krieg: Offene Briefe an die Außenministerin und den Auswärtigen Ausschuss
- 10.02.2022 AG Globalisierung und Krieg: BDS-Infopapier

BAG GuK-Newsletter und SiG-Rundbrief

Rückblick 2022: Newsletter-Veröffentlichungen der Attac-AG Globalisierung und Krieg

www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/startseite/newsletter

Rückblick 2022: Sand im Getriebe - Veröffentlichungen der deutschsprachigen Attac-Bewegung

www.attac.de/bildungsangebot/sig/startseite

- SiG 148: Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden
- SiG 147: Es reicht!
- SiG 146: "Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun"
- SiG 145: Europas Zukunft?
- SiG 144: Es gibt keinen Weg zum Frieden, Frieden ist der Weg

Rückblick 2022: Aktivitäten - Regional-Gruppen und GuK-Mitglieder

GUK Berlin - Aktivitäten 2022 in Berlin

- Solidarität mit Julian Assange (mehrere Mahnwachen im Jahr)
- 19.12. „Stoppt das Töten in der Ukraine – Aufrüstung ist nicht die Lösung!“
- Mahnwache gegen Krieg und Aufrüstung, Teilnahme und Redebeitrag, gemeinsam mit VVN organisiert, vor der russischen Botschaft und dem Pariser Platz (Nähe us- Botschaft)
- 02.11. Der Krieg, das Klima und die EU Vortrag und Diskussion mit Peter Wahl
- 6. August :1945 bis 2022 - 77 Jahre Hiroshima und Nagasaki Gedenkveranstaltung an der Weltfriedensglocke, Teilnahme
- 8.Juli : Flaggentag der „Mayors for Peace“ in Berlin 2022 am Freitag vor dem Roten Rathaus, Teilnahme, auch von uns als Projekt mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung (IPPNW, Ican, Friedensglockengesellschaft, Attac-Berlin) ins Leben gerufen.
- „Wir zahlen nicht für eure Kriege!“ bundesweite Demonstration am 02.07.2022 in Berlin, Teilnahme

- "Für eine Welt in Frieden!" - Berliner Ostermarsch 22 mit eigenem Aufruf und Flugblättern von ATTAC Berlin
- Globaler Klimastreik Berlin: Freitag 25.03.2022 - Mit Fridays for Future auf die Straße! Friedenblock mit organisiert und zwei Redebeiträgen
- Solidarität mit den Menschen in der Ukraine! Friedensdemos am 13.03.2022, Teilnahme
- Keine bewaffneten Drohnen für die Bundeswehr! Aktion am 27 Januar 2022

Saarbrücken

<https://www.attac-netzwerk.de/untere-saar>

Rückblick 2022 (BAG GuK, GuK Mitglieder und Regional-Gruppen) - RG Untere Saar:

- Teilnahme Ostermärsche in Saarbrücken, Beckingen, Büchel
- Ramstein-Kampagne: Rad-Demo am 30.04 und Anwesenheit im Juni Friedenscamp+Demo
- Hiroshima-Tag: Infostand in Saarlouis
- Antikriegstag: Infostand in Saarlouis und Teilnahme an DGB-Gedenkveranstaltung in Völklingen
- Aktionstag Frieden am 1.10.: Mahnwache in Saarbrücken
- Demo gegen Atomwaffen in Nörvenich am 22.10.

GuK Würzburg

Ausführliche Dokumentation unserer Arbeit: www.attac-netzwerk.de/wuerzburg/globalisierungskrieg

Erfreulich empfanden wir die Zusammenarbeit mit der DFG-VK Bayern in Nürnberg, 15. Oktober 2022

<https://dfg-vk-bayern.de/der-ukraine-krieg-eine-zwischenbilanz>

www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Wuerzburg/2022martina/Infobrief-HMV-2023-web.pdf

Unsere Schwerpunkte der AG GuK in Würzburg:

- Netzwerkarbeit: Teilnahme als Gruppe oder Einzelpersonen an Demos und Mahnwachen - regional, bayern-und deutschlandweit: U.a. - München mit AntiSikoDemo und Friedenskonferenz, Ostermarsch Wü, Stopp-Ramstein, Schweinfurt 2. Juli, Erlangen 1. September und 1. Oktober, 22. November Ingolstadt usw. / (Mit)Organisation von Veranstaltungen auf lokaler Ebene, in der BAG GuK, DFG-VK Bayern/Nordbayern/Wü H-M-V-Bildungswerk, Ostermarschinitiative Würzburg und Unterstützung bundesweiter Friedens-Kampagnen
- Medien: Dokumentationen (Texte, Audio, Video), Streaming / Analysen, Recherchen / FB-Seite
- Gestaltung von Grafiken und Plakaten

Attac Kassel

Friedensmahnwache, Flyer, Freies Radio Attac Kassel www.attac-netzwerk.de/kassel/startseite

- www.attac-netzwerk.de/kassel/attac-radio-kassel
- www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Kassel/2022_Dez_Attac-RG-KS_Flyer_Friedensmahnwache.pdf

Attac Baden-Baden

Teilnahme an Friedensdemos und über 100 Mahnwachen für die Freilassung von Julien Assange.

- www.freie-radios.net/119334
- <https://bnn.de/mittelbaden/baden-baden/friedensmarsch-in-baden-baden-schweigend-gegen-den-krieg>

Attac Leipzig

Aufrufe und Mitveranstalter: Ostermarsch, Demos, Vorträge, Filme <http://www.attac-leipzig.de>

Friedensratschlag in Kassel mit u.a. Peter Wahl

Eröffnungsplenum 10.12.2022 / Rede ab min 55:30 <https://www.youtube.com/watch?v=4V1mRMJQHs0>

Frankfurt - mit Peter Wahl und Matthias Jochheim

Fankfurt, Club Voltaire: Eingeladen zum Podiumsgespräch waren u.a. Peter Wahl und Matthias Jochheim

<https://www.youtube.com/watch?v=cAHwA5WhrLU>

Attac Karlsruhe

14.01.2023: Friedenserklärung – Beiträge zu einer friedlichen Welt mit Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Prof. Dr. Eugen Drewermann (Antikriegs-Rede "Vom Krieg zum Frieden," unter

https://m.youtube.com/watch?v=GqOB_VfgJbg&feature=share und Georg Rammer

<https://www.attac-netzwerk.de/karlsruhe/ag-solidarisch-leben/veranstaltungen/kongress-14012023>

Attac (mit weiteren Verlinkungen)

www.attac.de/neuigkeiten/detailansicht/news/protest-gegen-aufreueung-und-profit-durch-bewaffnung

Überblick

- **Matthias Jochheim (Chancen und Wege der Friedenspolitik)**
- **Martina Jäger (Zusammenfassung eines Artikels von Dr. S. Schiffer - Friedensnobelpreis)**
- **Peter Wahl (Vortrag/Script mit Schaubildern - Ukraine)**
- **Erklärung attac Globalisierung und Krieg zum türkischen Angriffskrieg**
- **Attac Kassel (Flyertext – Krieg in der Ukraine)**

Matthias Jochheim: 60 Jahre Club Voltaire - Hat Friedenspolitik noch eine Chance? - Was ist der richtige Weg aus der Krise?

Frankfurt/Main, 05.11.22

www.club-voltaire.de (siehe Archiv)

Das Thema wende ich hier ins Positive, also: was ist zu tun, um Friedenspolitik zum Erfolg zu verhelfen? Denn, um mit Willy Brandt zu sprechen: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist (unter den heutigen globalen Bedingungen, MJ) alles nichts.“

Was ist also zu tun, um die Gründungs-Charta der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1945 endlich zu realisieren: (Zitat) „Wir, die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat, ... haben beschlossen, für die Erreichung dieser Ziele zusammenzuwirken.“

Erste Aufgabe: die Gefahren erkennen und benennen. Es ist offensichtlich: von diesen Zielen der UN-Charta sind wir heute weiter entfernt als im Oktober 1945.

Der berühmte Historiker Eric Hobsbawm äußerte 2009 in einem seiner letzten Interviews: „Meine geschichtliche Erfahrung sagt mir, dass wir uns ... auf eine Tragödie zubewegen. Es wird Blut fließen, mehr als das, viel Blut, das Leid der Menschen wird zunehmen, auch die Zahl der Flüchtlinge. Und noch etwas möchte ich nicht ausschließen: einen Krieg, der dann zum Weltkrieg werden würde - zwischen den USA und China.“*

Heute sehen wir, von der Ukraine bis Taiwan, die Zunahme der militärischen Konfrontation, bis hin zum Stellvertreter-Krieg NATO gegen Russland. Wir erleben eine ungeheure Aufrüstung besonders der NATO-Mächte, besonders auch Deutschlands, die Kündigung wichtiger Rüstungskontrollabkommen wie etwa des INF-Abkommens für das Verbot nuklearer Mittelstreckenraketen in Mitteleuropa; wir haben in den letzten 25 Jahren eine ganze Kette von Interventionskriegen erleben müssen, meist unter Bruch des Völkerrechts und oft mit Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland. Und wir haben, wieder unter Beteiligung Deutschlands, die gefährliche Nato-Osterweiterung erlebt, entgegen klarer Zusagen gegenüber sowjetischen, später russischen Regierungen.

Was können wir tun, als engagierte und informierte Bürger*innen?

Eine kritische und aktive Zivilgesellschaft hat durchaus erhebliche Einwirkungsmöglichkeiten auf das Regierungshandeln. Aus einem negativen Beispiel lässt sich dies deutlich ablesen: die mutige Aufklärungsarbeit des Journalisten Julian Assange wird von der US- Regierung offensichtlich als für ihre Bestrebungen so abträglich eingeschätzt, dass sie diesen „Whistleblower“ ohne Rücksicht auch auf das eigene Prestige massiv bedroht, unter Mitwirkung ihres Junior-Partners Großbritannien. Gegen den früheren jugoslawischen Staatschef Milosevic wurde ein eigenes Völkerrechtstribunal in Den Haag in Szene gesetzt, während die US-Regierung selber die UN-Justiz strikt verweigert, und unter Präsident Trump die Anklägerin des UN-Völkerrechtstribunals wegen einer Untersuchung des US-Vorgehens in Afghanistan sogar mit Inhaftierung und Enteignung bedrohte! Das sind die klassischen „doppelten Standards“, die Gustav Heinemann einmal so beschrieb: „Wer mit dem Finger auf andere zeigt, sollte bedenken, dass dabei drei Finger der Hand auf ihn selber deuten.“ - Noch ein Beispiel aus dem deutschen Polit-Biotop: der damalige Bundeswehroberst Klein veranlasste während seines Afghanistan-Einsatzes die Bombardierung afghanischer Zivilisten, die sich aus havarierten Tanklastwagen mit Brennstoff versorgen wollten – um die hundert Menschen verloren dadurch ihr Leben. Kleins Aufstieg zum General - dann auch zuständig für die Offiziers- Ausbildung - tat das keinen Abbruch.

Ursachenforschung

Was sind die tieferen Ursachen für die globalen Kriege bis hin zum drohenden Weltkrieg? Hobsbawm stellte in dem zitierten Interview bereits den Kontext zu der damals schon virulenten Weltwirtschaftskrise her.

Massive staatliche Aufrüstungsprogramme

wurden auch schon für das deutsche Nazi-Regime als ökonomisches Stimulans genutzt, sozusagen im „double use“ mit dessen Welt-Eroberungsphantasien.

Kampf um Rohstoffe und privilegierten Marktzugang wurden schon vom damaligen Bundespräsidenten Köhler als Militarisierungsmotive benannt, etwas leichtsinnig – diese Offenheit kostete ihn sein Amt. Präsident Eisenhower, obwohl selbst hoher Militär, benannte gegen Ende seiner Amtszeit seine Sorge über den „Militärisch-industriellen Komplex“ der USA, und dessen Einfluss auf die Regierungspolitik.

Unsere Aufgabe als Friedensbewegung

die Verbindung stärken zur globalisierungskritischen Bewegung, denn auch wir machen uns das Motto zu Eigen: „System Change – not Climate Change“, und ergänzen es: „Umwelt und Soziales stärken – Rüstung abbauen – Sicherheit neu denken!“

Martina Jäger / Friedensnobelpreis oder Nobelpreis für Menschenrechte?

Zusammenfassung des Artikels von Prof. Dr. Sabine Schiffer und Anmerkung von Martina Jäger zum Friedensnobelpreis

a) Eine Widmung von Prof. Dr. Sabine Schiffer www.heise.de/tp/features/Friedensnobelpreis-oder-Nobelpreis-fuer-Menschenrechte-7289096.html?seite=all an den kürzlich verstorbenen und engagierten Erlanger Pazifisten Manfred Diebold greift u.a. die Entwicklung des Friedensnobelpreises auf und geht auf gesellschaftsrelevante, friedenssichernde und kritische Aspekte ein.

Das Testament Alfred Nobels fordere zur besonderen Anstrengung gegen militärische Auseinandersetzungen auf und trete ein für die "Verbrüderung der Völker" als grundlegendes Maß für den Zuspruch des Friedensnobelpreises. Die Überwindung des Freund-Feind-Denkens sei wichtig. Der Friedenspreis-Kontext der Geopolitik wird differenziert und informativ beschrieben. In einer Textpassage um den "humanitären" Friedensnobelpreis weist Schiffer auf die besondere Bedeutung hin, dass humanitären Fragen im komplexen globalen Kontext betrachtet werden müssen. Es gehe ihr nicht mehr (nur) um den Friedensnobelpreis, sondern um eine friedliche Welt.

Prof. Dr. Sabine Schiffer erinnert an noch ausstehende Auszeichnungen an Frauen und nennt Beispiele, wie u.a. Code Pink <https://www.codepink.org>.

Abschließendes Zitat von Schiffer: „Davon, den globalen Frieden mit der Natur, in dem sich niemand mehr auf Kosten von anderen bereichert und die Hierarchien, die das verhindern, abgebaut werden, sind allerdings die bisherigen Preisentscheidungen noch weit entfernt.“

b) Eine zunehmend stattfindende Instrumentalisierung des Friedensnobelpreises in Richtung „den westlichen Werten Vorrang geben“ und dabei die Völkerverständigung zu vernachlässigen, entwickelt eine zwischenstaatliche Gegnerschaft und ist nicht im Sinne Nobels. Eine Verbindung zu schaffen zwischen friedensstiftendem Engagement, Friedensgebot, Sozial- und Freiheitsrechten, schließt die Menschenrechtsfrage und Kritik an Menschenrechtsverletzungen nicht aus. Frieden und das Recht auf Leben ist die Grundlage für die Entwicklung der Menschenrechte.

Eine Friedensnobelpreis-Vergabe könnte auch gehen an:

Julian Assange, dessen Familie zur Zeit mit dem Dokumentarfilm „Ithaka - a father. a family. a fight for justice“ <https://ithaka.movie> in Deutschland unterwegs ist.

VertreterInnen der russischen, ukrainischen und belarussischen Friedensbewegungen, die u.a. für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung und Desertation stehen und die auch verfolgt werden.

(siehe SiG147/ www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/SiG/SiG_147.pdf / S31,32,33)

Weitere allgemeine Infos und Stellungnahmen über Menschenrechte und den Friedensnobelpreis, S3 bis S7 unter: https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/SiG/sig_148.pdf

Peter Wahl: „Den Frieden gewinnen – nicht den Krieg Wie kann der Ukraine-Krieg gestoppt werden?“

Tübingen, 5.12.22 / VA: Gesellschaft Kultur des Friedens, ATTAC Tüb.-Reutl., Friedensplenum / Anti-kriegsbündnis Tübingen. – Die Text- und Bild-Präsentation von Peter Wahl (42 Seiten) ist zu finden unter: www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/AGs/Globalisierung_und_Krieg/Folien/20221205_PW_Den_Frieden_gewinnen.pdf

1. Diplomatie ohne Chancen?
2. Neue Phase des Konflikts - Chance für Diplomatie
3. Kriegsziele - zwischen Rausch und Realität
4. Was tun?

1. Diplomatie ohne Chancen?

Feindbild Diplomatie

„Defätist“ wer „einen Waffenstillstand von Putins Gnaden herbeireden will“
FAZ-Kommentar



Der Sound aus Blut und Eisen

„Oberlehrerhafter Aufruf zur Mäßigung“
Simon Strauss über Habermas.

„Unterwerfungspazifismus, ... moralischer Lump“
Herfried Münkler

„Würden Sie mit Hitler, mit Stalin, mit Pol Pot verhandeln?“
Morawiecki, Frage an Macron

„Second-Hand Kriegsverbrecher“
Biermann über Precht & Welzer

„Fünfte Kolonne Wladimir Putins“
Graf Lambsdorff über Ostermarsch

Resolution UN Vollversammlung
2. März 2022

Vereinte Nationen
Generalsversammlung

„mißbilligt auf das Schärfste die Aggression gegen die Ukraine“



„Fordert nachdrücklich die sofortige friedliche Beilegung des Konflikts zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine durch politischen Dialog, Verhandlungen, Vermittlung und andere friedliche Mittel.“ ... und „Fordert die Parteien auf, sich an die Minsker Vereinbarungen zu halten und in den einschlägigen internationalen Rahmen, einschließlich des Normandie-Formats und der Trilateralen Kontaktgruppe, konstruktiv auf deren vollständige Durchführung hinzuwirken.“ Ähnliche Aufforderungen und z.T. konkrete Vorschläge von: Mario Draghi, Jeffrey Sachs, Papst, Mehrere Staatschefs bei UN-VV u.v.a.m. „Entscheidend sind die friedliche Konfliktbeilegung, Bemühungen zur Krisenbewältigung sowie Diplomatie und Dialog“ G20 Bali Erklärung, 16.11.2022

Und die Stimmung im Land?

ARD-DeutschlandTREND Oktober 2022
Militärische Unterstützung der Ukraine: Bundesregierung sollte eher...



Zu welcher der beiden folgenden Positionen neigen Sie eher, wenn es um die militärische Unterstützung der Ukraine geht?

Partei	zurückhaltend sein	entschlossen agieren
Linke	73	20
AfD	72	20
FDP	60	39
CDU/CSU	44	51
SPD	36	50
Grüne	22	72

Most Slovaks want Russia to win Ukraine war. More than half of Slovaks would welcome a military victory of Russia over Ukraine. EURACTIV, 15.11.2022
The representative survey named "How are you Slovakia?" has been conducted by MNFORCE and Seesame agencies and the Slovak Academy of Sciences.

FORSA
„Mehrheit will, dass Westen Verhandlungen anstößt“
77 Prozent der Befragten wünschen sich aktive Bemühungen um Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland.
ForSA im Auftrag von RTL Deutschland, am 26. und 29. August 2022 erhoben.

„Noch skeptischer sind die Befragten bei Bestrebungen, dass Deutschland in militärischen Fragen als Führungsmacht auftritt.“

2. Neue Phase des Konflikts Chance für Diplomatie

Derzeit auffällige Häufung der Thematisierung von Verhandlungen

Joe Biden „Ich bin bereit, mit Putin zu sprechen, wenn er wirklich daran interessiert ist, einen Weg zur Beendigung des Krieges zu finden. Das hat er noch nicht getan. Wenn das der Fall ist, werde ich mich in Absprache mit meinen Freunden in der NATO gerne mit Herrn Putin zusammensetzen, um zu sehen, wie er darüber denkt.“ Tagesschau 2.12.22

„Putin wohl offen für Gespräche mit den USA“ Der russische Präsident Wladimir Putin ist nach Angaben seines Sprechers offen für Gespräche mit US-Präsident Joe Biden über eine Regelung für die Ukraine. Allerdings behindere die Weigerung der USA, die annektierten Gebiete im Süden und Osten der Ukraine als russisches Territorium anzuerkennen, die Suche nach einem Kompromiss.“ Tagesschau, 2.12.22

Emmanuel Macron „Einer der wesentlichen Punkte, auf die wir eingehen müssen, wie Präsident Putin immer gesagt hat, ist die Furcht, dass die NATO an die Türen Russlands heranrückt, und die Stationierung von Waffen, die Russland bedrohen könnten. ... Deswegen müssen wir ausarbeiten, wozu wir bereit sind, wie wir unsere Partner und Mitgliedsstaaten schützen, und wie wir Russland Garantien geben, sobald es an den Verhandlungstisch zurückkehrt.“ TF1 3.12.2022 (entspricht ARD)

NB: Dekret Kiews verbietet Verhandlungen

Anatomie des Krieges wird sichtbar Im Ukraine-Krieg kreuzen, überlagern und amalgamieren sich zwei Konfliktypen:



Stellvertreterkrieg

„a proxy war with NATO“ **„Why Superpower Crises are a Good Thing“**

Hal Brands, Mitglied im Foreign Affairs Policy Board im US-Außenministerium & Henry A. Kissinger Lehrstuhl für international Studies. Foreign Policy 5.8.2022

Jetzt das dominante Element des Krieges

Verändert Charakter des Krieges & hat Konsequenzen für die Verhandlungsfrage

Konsequenzen

- Komplexität größer als in anderen postsowjetischen Konflikten (z.B. Armenien-Aserbeidschan)
 - a) Anzahl und Konfiguration der Beteiligten
 - b) Anzahl und Konfiguration der Betroffenen
 - c) bei Ursachen & Motivlagen
 - Wirtschaftskrieg = globaler Charakter (quasi „Welt-Wirtschaftskrieg“)
 - Größeres Risiko von Kontrollverlust, Eskalationsrisiko (direkte NATO-Beteiligung, Atomwaffeneinsatz)
 - Lösungsansätze komplexer – aber auch mehr Flexibilität für Verhandlungspakete
- > **Kein Monopol der Ukraine über Verhandlungsentscheidung**
- a) weder moralisch
 - b) real- bzw. machtpolitisch sowieso nicht

Deutsche Reaktionen auf Macron

„Die Worte Macrons verwundern. Die Nato hat zu keinem Zeitpunkt Russland bedroht, .. Jetzt gilt es, europäische Sicherheit vor und gegen Russland zu gewährleisten.“ Nils Schmid, SPD. DIE WELT, 5.12.2022. S.1

„Macron stellt die Dinge auf den Kopf... Vor allem leistet er der russischen Propaganda bedauerlicherweise Vorschub, wenn er die Nato als Anlass für Sicherheitsbedenken darstellt.“ Johann Wadepuhl, CDU. DIE WELT, 5.12.22. S.1

3. Kriegsziele: zwischen Rausch und Realität

Kriegsziele (1): Zusammenbruch Russlands - Siegfrieden

1. Russland muss global isoliert werden
2. „Wir wollen den Zusammenbruch der russischen Wirtschaft“
(frz. Finanzminister; ähnlich von der Leyen, Baerbock u.a.)
3. „Wehret den Anfängen“ – „Russland will ganz Europa erobern“

Fakten zu Zusammenbruch & Isolierung

1. Isolierung nicht gelungen > neue Qualität d. internationalen Systems
2. Wirtschaftskrieg > Schädigung, aber keine Verhaltensänderung Moskaus
3. Substitution sowohl in Binnenwirtschaft als im Außenhandel
4. Rezession in Russland 2022: 2,1% (IWF Okt.) Rezession in Ukraine 2022: 33,0% (IWF Okt.)
und fundamentale Determinante des Internationalen Systems:

Russland ist atomare Supermacht

Der Russe kommt – Ikonographie eines Feindbildklischees



„Auch wenn ein russische Produkt im internationalen Wettbewerb mithalten kann, der Stempel des Russischen ist und bleibt ein Makel. Die Welt; 4.11.2020; S. 10

Feinbilder werden in Friedenszeiten produziert & im Krieg als Ressource für die Moral an der Heimatfront abgerufen

Einflusszonen & Expansion nach Westen?

- Der chaotische Zerfall der UdSSR erzeugte ethnische, sprachliche, religiöse, territoriale u.ä. Konflikte. (Vgl. Krieg Armenien – Aserbeidschan, Kirgistan Tadschikistan, Georgien u.a.)
- Russisches Interesse an Sicherheit und Stabilität an seinen Grenzen und gutnachbarschaftlichen Beziehungen ist so legitim wie bei jedem anderen Land
- Russische Expansionsabsichten nach Westen sind nicht belegbare Feindbildpropaganda und wären real- bzw. machtpolitisch selbstmörderisch

Kriegsziele (2) - Günstige Verhandlungsposition für Ukraine

Worin besteht eine solche Position?

- Militärischer Zusammenbruch/Rückzug Russlands?
- Militärische Wiederherstellung der Grenzen von 1992?
- Militärische Wiederherstellung der Grenzen vom 23.02.2022?

It's the Kräfteverhältnisse - stupid ... und zwar strategisch und nicht taktisch

"Die Wahrscheinlichkeit eines ukrainischen militärischen Sieges, definiert als Rauswurf der Russen aus der gesamten Ukraine, einschließlich der von ihnen beanspruchten Krim, ist in absehbarer Zeit nicht hoch.“ - „Wenn es einen Rückgang bei den gegenwärtigen taktischen Kämpfen gibt, wenn das geschieht, könnte sich ein Window of opportunities öffnen – vielleicht auch nicht – für eine politische Lösung oder zumindest den Beginn von Gesprächen, um mit einer politischen Lösung zu beginnen.“

Mark Milley, US-Generalstabschef, 16. Nov. 2022

Verhandlungsbereitschaft ist Resultat mehrerer Faktoren

- Verhandlungsbereitschaft = Teil der Auseinandersetzung
- Zentrale Rolle der Gesichtswahrung
- Militärische Kräfteverhältnisse
- Politische, ökonomische u.a. Kollateralwirkungen des Krieges
- innenpolitische Dynamik auf allen Seiten – Moral an der „Heimatfront“
- Unvorhergesehene Zwischenfälle/Provokationen (s. Rakete auf Polen)

Unsicherheit, Unvorhersehbarkeit gehört zum Wesen des Kriegs besonders

Westliche Interessen an Diplomatie

1. Backfiring des Wirtschaftskriegs

- a) In EU Energiekrise mit Folgen: als russisches Erdgas, Renaissance von Kohle, AKWs u.ä.
- b) In USA weitere Erosion der Position des Dollars als Weltwährung, und damit eines Eckpfeilers der globalen US-Hegemonie
- c) Für beide: Spaltung der Weltwirtschaft, Lagerbildung, selektive Deglobalisierung - für Deutschland besonders hart

2. Strategisches Dilemma der USA

Ukraine = Nebenschauplatz > Hauptfeind China

Zwar Interesse an Schwächung Russlands - aber die Uhr läuft für Showdown mit China

3. Macron: Russland nicht in die Arme Pekings treiben

>

Spätestens seit Absturz der ukrainischen Rakete in Polen klare Signale von USA & NATO Hefere Verwicklung zu vermeiden

Jenseits von Geopolitik: Der Tod der Anderen

Anhänger der westlichen Kriegsziele müssen die Frage beantworten, ob sie 100.000, 200.000, 500.000 Tote und unkalkulierbare Kollateralschäden in Kauf nehmen. Denn: **Krieg ist das größte aller Übel**

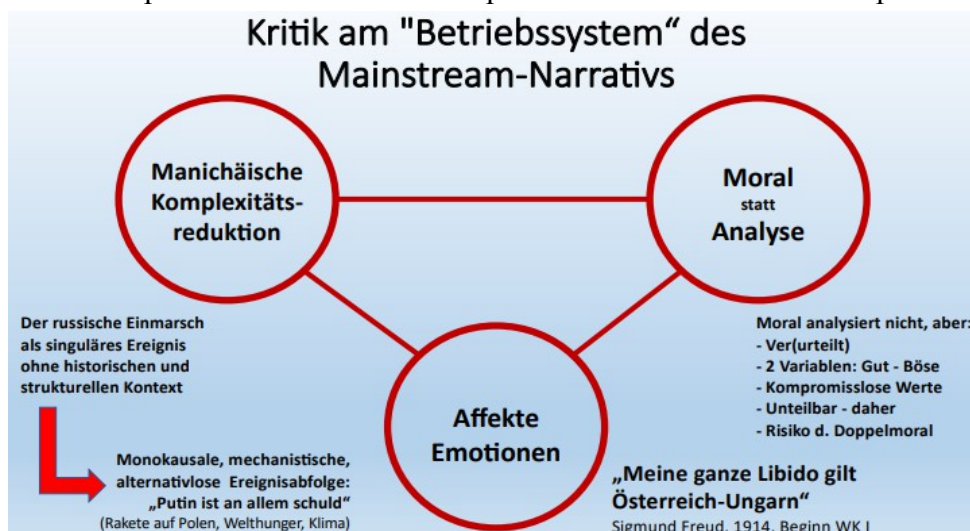
4. Was tun?

Dritte Position:

Keine Iden(fika(on mit einem Land (oder einer Gruppe von Ländern) ... sondern mit der Sache: Frieden

Möglichkeiten & Grenzen zivilgesellschaftlicher Intervention

- Information, Aufklärung, Verschiebung der diskursiven Kräfteverhältnisse
- Monopol der militärischen Logik brechen
- Friedenspolitische Alternativen als politische Produktivkraft ins Spiel bringen



Dämonisierung des Gegners aufbrechen



Barbaren



Zivilisierte

"Ich halte es für unangemessen, wenn sie sagen, wir sollten uns mit diesen Barbaren an einen Tisch setzen und reden"

Danilow, Sekretär d. ukrainischen Sicherheitsrats



Hunnen, Mongolen,
Araber, Türken



(Christliches)
Abendland

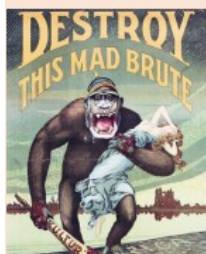
Deutsche



Franzosen

„So schwer es auch sein mag, es zuzugeben, aber es ist der Moment der Wahrheit gekommen, in dem Europa die Überlegenheit seiner Zivilisation über die primitive Ordnung des Dschungels beweisen muss.“

Zweitgrößte Lettische Zeitung „Neatkariga Rita Avize“ FAZ 2.6.2022, S. 2



Logiken des Kompromisses

- Man muss mit jmd. verhandeln in dem man einen Unsymp, Gegner, Feind sieht
- Man muss von Maximalpositionen runter
- Man muss Kröten schlucken
- Es gibt Finten und Manöver > Gesichtswahrung
- Geduld als diplomatische Tugend gefragt

Denkbare Eckpunkte für Verhandlungen

1. Vermittler: UNO oder Gruppe von Drittstaaten (Indien, Türkei, o.ä.)
2. Mit Teilvereinbarungen beginnen (Getreideabkommen, AKW Saporoschje, Weihnachtswaffenstillstand u.ä.)
3. Dauerhafte Feuerpause 4. Beginn von Verhandlungen
5. Sicherheitsgarantien für Ukraine
6. Keine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine – Sicherheitsgarantie für Russland
7. Internationales Aufbauprogramm für alle Kriegsgebiete
8. Ökonomische Anreize – EU-Beitritt (außer Artikel 42)
9. Sukzessive Aufhebung der Sanktionen – ökonomische Anreize für Russland
10. UN-Friedenstruppe im Donbass & Neurussland nach 10 Jahren Referendum (Vorbild: Saarland 1955)
11. Beginn von Verhandlungen für eine europäischen Sicherheitsarchitektur auf Grundlage des Prinzips ungeteilter Sicherheit

Auch für die Nachkriegszeit gilt:

Die geographische Nachbarschaft mit Russland verschwindet nicht
Chancen – z.B.

- Russland ist global Nr. 1 bei Windkraftpotential = 140 PetaW/p.a.
- Aufforstung in Sibirien könnte als CO2-Senke global Nr. 1 fungieren (ETH Zürich)
- Sibiriens Rohstoffreichtum für ökologische Wende (Kupfer, Kobalt, Nickel, Seltene Erden etc.)

Eine gesamteuropäische Friedensordnung bleibt auf der Tagesordnung

6. 12.2022 - AG Globalisierung & Krieg: Erklärung der bundesweiten ATTAC-AG „Globalisierung und Krieg“ zum türkischen Angriffskrieg

www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/medien-information/2022-12-06-ag-guk-tuerkei#c133628

Die bundesweite ATTAC-AG „Globalisierung und Krieg“ (BAG GuK) verurteilt die verbrecherischen und völkerrechtswidrigen Bombardements im Rahmen der türkischen Militäroffensive ‚Claw-Lock‘ auf Nord-Syrien und den Nord-Irak und fordert eine klare Verurteilung auch seitens der Bundesregierung gegenüber dem NATO-Mitglied Türkei.

Die Türkei bombardierte am vergangenen Wochenende wieder Städte in Syrien und im Irak, darunter auch Kobanê, Shengal, Qamişlo sowie viele weitere Ziele in der Autonomen Administration Nord-Ostsyrien. Die Angriffe richteten sich in Rojava gegen den gesamten 30 km tiefen und 700 km langen Grenzstreifen. Es ist eine groß angelegte Luftoperation, die nicht aus dem Nichts kommt. Seit Monaten haben Erdogan und der türkische Staat angekündigt, einen neuen Angriffskrieg zu starten. Erst am 18.10.2022 waren von den kurdischen Volksverteidigungskräften (HPG) 17 Identitäten preisgegeben worden als vermutliche Opfer eines türkischen Giftgasangriffes. Auch die Organisation „Internationale Ärzt*innen zur Verhütung des Atomkrieges/Ärzt*innen in sozialer Verantwortung“ (IPPNW) berichtet von Indizien auf den türkischen Einsatz verbotener chemischer Waffen, die eine unabhängige Untersuchung durch die Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OPCW) dringend erforderlich machen (#1). Von den Angriffen sind laut Meldungen der kurdischen Nachrichtenagentur ANF nicht nur Guerillakämpfer*innen betroffen, sondern auch Zivilist*innen. Auch eine Veröffentlichung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages kommt zu der Einschätzung, dass das „Rechtfertigungsnarrativ der Türkei sich völkerrechtlich als kaum tragfähig“ erweist (#2). Bei den neuerlichen massiven Bombardements von Samstag- auf Sonntagnacht kamen wieder mehr als dreißig Menschen ums Leben.

Entgegen der Berichterstattung in den Hauptmedien, die hauptsächlich die transparenten Rechtfertigungsversuche des Erdogan-Regimes zitieren, galten die Angriffe eben weniger Stellungen der als terroristisch eingeordneten PKK, vielmehr zivilen Zielen wie Einrichtungen der Energie-, Gesundheits- und Nahrungsversorgung sowie Geschäften und Häusern. Etliche Zivilpersonen und ein Journalist sind nach verschiedenen Meldungen unter den Opfern.

Seit dem 24. Februar tönt uns täglich die Empörung über den Völkerrechtsbruch des russischen Angriffskrieges aus den Medien entgegen. Sicher nicht zu Unrecht. Nur: Was immer die Absichten Erdogans sein mögen, der Einsatz seiner Armee gegen die kurdische Bevölkerung im eigenen Land ist schlimm genug. Aber wo steht geschrieben, dass er das Recht hat, seine Armee jenseits eigener Staatsgrenzen einzusetzen? Wo bleibt die mediale Skandalisierung dieses erneuten Völkerrechtsbruches?

Die türkische Regierung nutzt den furchtbaren Anschlag in Istanbul vom 13. November, um die Angriffe zu begründen, obwohl die Hintergründe dieses Anschlags noch vollkommen ungeklärt sind. Angesichts dessen erscheint es als Farce, dass ausgerechnet die Bundesinnenministerin Faeser in die Türkei gereist ist, um mit ihrem türkischen Amtskollegen über „Terrorismusbekämpfung“ zu reden, obwohl wir genau wissen, dass diese der türkischen Regierung immer wieder als Vorwand dient, um kurdische Städte anzugreifen, um Oppositionelle zu inhaftieren und demokratische Parteien zu verbieten.

Apropos Terrorbekämpfung: Seit Jahrzehnten verbreiten türkische Regierungen Terror gegen die kurdische Bevölkerung, im eigenen Land sowie jenseits ihrer Staatsgrenzen. Deren Opposition und Selbstverwaltungsbestrebungen passen nicht ins großtürkische Machtkalkül. Erdogan schreckt noch nicht einmal davor zurück, tatsächlich terroristische Kräfte aus den Reihen des IS für seine verbrecherischen Zwecke einzusetzen.

Aus dem gleichen Grund – Kampf gegen Opposition - erfolgen nun auch wieder Angriffe des Teheraner Regimes gegen Kurdengebiete im Nord-Irak. Die Beschwörung eines Feindes von außen ist eine uralte, transparente Taktik, von den eigenen Fehlentwicklungen im Inneren abzulenken.

Vor wenigen Wochen standen Frauen von den GRÜNEN bis zur CDU medienwirksam mit der Forderung "Jin Jihan Azadi" vor der Kamera, um sich mit den Frauen im Iran zu solidarisieren. "Frauen - Leben – Freiheit", das ist der Ausruf der Frauen in Rojhilat, im Nordirak wie in Rojava, die dabei sind, ein zukunftsweisendes Gesellschaftsmodell aufzubauen und geholfen haben, den IS zu besiegen, die aber nun gerade bombardiert werden. Letzten Meldungen zufolge hat die türkische Regierung nun auch den Einsatz von Bodentruppen angekündigt.

Die deutsche Regierung muss ihr Schweigen endlich brechen und alle Angriffe auf Gebiete mit vorwiegend kurdischer Bevölkerung unmissverständlich verurteilen - eben gerade auch die ihres NATO-Partners Türkei.

- **Die BAG GuK fordert ein Ende der Kriminalisierung der kurdischen Freiheitsbewegung und fordert den Stopp von Rüstungsexporten auch in die Türkei.**
- **Die BAG GuK weist darauf hin, dass der entsprechende Luftraum unter Kontrolle der USA und (!) Russlands steht. Beide hätten die Macht, die Bombardements sofort zu beenden.**
- **Die BAG GuK steht solidarisch an der Seite der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten und ruft zur Teilnahme an Solidaritätsveranstaltungen auf.**

Quellen:

(#1) IPPNW, Bericht vom 12.10.2022

(#2) www.bundestag.de/resource/blob/896494/ffc70eb3fc4286a190efaebf52509eb9/WD-2-031-22-pdf-data.pdf

12.10.2022 Dr. Josef Savary, Dr. Jan van Aken – IPPNW Switzerland/Germany

Is Turkey violating the Chemical Weapons Convention?

12.10.2022 ANF-NEWS: IPPNW veröffentlicht Bericht zu Chemiewaffeneinsätzen im Nordirak

14.10.2022 TELEPOLIS, Claudia Wangerin:

Indizien für türkischen Einsatz verbotener Chemiewaffen

27.11.2022 ANF-NEWS: „Frankfurter Appell“ für den Stopp der Angriffe auf Rojava

02.12.2022 Pressemitteilung der DFG-VK zum Angriff auf Kurd*innen:

Bundesregierung muss NATO-Partner Türkei endlich aufhalten

Regionalgruppe Attac Kassel mit einem Faltblatt zum Ukraine-Krieg:

Wie viele Tote noch bis zum Frieden?

Wie viel Hunger, Leid und Elend noch?

https://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Kassel/2022_Dez_Attac-RG-KS_Flyer_Friedensmahnwache.pdf

Attac Kassel: <https://www.attac-netzwerk.de/kassel>

Die Schlangen vor den Tafeln werden länger und länger. Manche Wohnung bleibt kalt aus Angst vor der Heizrechnung. Tipps für die günstigsten Lebensmittel sind der Hit.

Die ach so genialen Wirtschaftssanktionen der EU gegen den verbrecherischen Angriffskrieg Russlands entpuppen sich als Bumerang gegen die eigene Bevölkerung, die durch heftige Preissteigerungen und Explosion der Energiekosten zunehmend verarmt, und sie bringen die eigene Wirtschaft ins Schleudern.

Russland schwimmt durch die in die Höhe getriebenen Preise für Rohstoffe in Geld. Und die amerikanischen Energie- und Militärkonzerne lachen sich ins Fäustchen. Riesenaufträge für die US-Rüstungsindustrie und die gewaltigen Gewinne der umweltschädlichen US-Fracking-Gas-Industrie, nachdem das billige russische Gas erfolgreich vom europäischen Markt verdrängt wurde, zeigen überdeutlich, wem dieser Krieg und die Sanktionen nützen.

Auch die Aktienkurse der deutschen Rüstungskonzerne überschlagen sich. Rheinmetall will bis 2025 Gewinn und Dividende verdoppeln. Dabei lief es schon vorher nicht schlecht, dank „Werte geleiteter“ Rüstungsverkäufe etwa an Saudi-Arabien für den Yemen-Krieg.

So wenig unsere „westlichen Werte, Demokratie und Freiheit“ in Afghanistan verteidigt wurden, so wenig werden sie jetzt in der Ukraine verteidigt. In Wirklichkeit geht es nicht darum, der Ukraine zu helfen, sondern Russland zu bekämpfen. Schon bis jetzt sind wohl hunderttausend ukrainische Soldaten gestorben, weit mehr schwer verletzt. Millionen von Ukrainer/-innen verlieren ihre Liebsten, ihre Häuser, ihr Hab und Gut. Der Krieg hat mindestens 35 Prozent der ukrainischen Wirtschaft vernichtet. Auch Klima-Rettung und Umweltschutz sieht wohl anders aus als verwüstete und vergiftete Landwirtschaften, Städte und Dörfer.

Der beinharte, gnadenlose Kampf um weltweite Macht und Einfluss tarnt sich unter hochtrabendem Gerede von Menschenrechten, Demokratie und Freiheit. So wurde im Juli am Luganer See bei der Konferenz über den Wiederaufbau der Ukraine fleißig darüber nachgedacht, wie die NachkriegsUkraine ein zuverlässiger Partner fürs internationale Kapital werden kann, ohne lästige Arbeitsgesetze und überflüssigem Sozialklimbim.

Wie viele Ukrainer und Russen sollen denn noch sterben, bis die USA ihrem geopolitischen Ziel, Russland entscheidend zu schwächen, hinreichend nahe gekommen sind!

Die Führungsschichten in den 30 Mitgliedstaaten der Nato hingegen, viele von ihnen ehemalige Kolonialmächte, lassen die Auswirkungen des Krieges auf die Schwellen- und Entwicklungsländer kalt.

Explodierende Spritpreise haben in mehr als 90 Ländern zu teilweise blutigen Protesten geführt. Die Vereinten Nationen warnen vor einem „Hunger-Hurrikan“ vor allem in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Durch die Corona-Pandemie sind die Kassen der afrikanischen Regierungen sowieso schon klamm; jetzt können sie ihre Entwicklungsprojekte vergessen und zusehen, wie sie bei steigenden Zinsen ihre Auslandsschulden abstottern.

Angesichts der verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Länder der Welt ruft der größte Teil der Welt zu Verhandlungen auf. Eine unvollständige Liste umfasst China, Indien, Türkei, Indonesien, Pakistan, Mexiko, Südafrika, die Arabische Liga mit 22 Mitgliedern, die Afrikanische Union mit 55 Mitgliedern, Brasilien kommt wohl bald dazu. Zusammen vertreten diese Regierungen und Gremien mehr als fünf Milliarden Menschen, das heißt etwa 65 Prozent der Weltbevölkerung.

Ja, Russland hat sich ins Unrecht gesetzt, als es die andauernden Provokationen der US-geführten NATO mit einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine beantwortet hat. Ja, Putins Eskalation durch den Angriff auf die Versorgungsanlagen der Ukraine wird wegen ihrer Brutalität zu Recht verurteilt. Aber auf einmal verblassen all die Untaten und Verbrechen in den zahllosen Kriegen, die die USA geführt haben. In den letzten 30 Jahren haben sie 20 militärische Konflikte geschürt und seit 2001 mit Hilfe ihrer Verbündeten fünf islamische Staaten (Irak, Afghanistan, Syrien, Libyen und den Jemen) zerbombt. Nur in einem Bruchteil der Staaten der Welt (die 30 Mitgliedstaaten der Nato repräsentieren mit Finnland und Schweden sowie der Ukraine etwa eine Milliarde Menschen oder etwa 13 Prozent der Weltbevölkerung) wird als Parole ausgegeben, dass der Krieg fortgesetzt werden muss, ungeachtet der Risiken und des Leids, das sowohl die Ukrainer als auch der Rest der Welt ertragen müssen, und Gespräche über eine möglichst baldige Beendigung des Krieges nicht infrage kommen. Der Krieg in der Ukraine ist nicht unser Krieg, sondern ein Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland. Unsere Freiheit wird nicht in der Ukraine verteidigt.

Jede diplomatische Möglichkeit muss ergriffen werden, bevor die Schrecken noch schlimmer werden, nicht nur für die Ukraine, sondern weit darüber hinaus.

- **Schluss mit dem Krieg!**
- **Sofortiger Waffenstillstand!**
- **Verhandlungen nicht weiter verweigern!**

Um den Krisen der Welt zu begegnen brauchen wir eine friedliche globale echte Kooperation.

Kein Handel mit illegalen Siedlungen in besetzten Gebieten! Unterzeichnet die [Petition der Europäischen Bürgerinitiative](#) für ein historisches Gesetz, das illegalen Siedlungen ein Ende setzt!

In 6 Wochen endet die europäische Unterschriftenkampagne für eine EU-Gesetzesinitiative, um den europäischen Handel mit den illegalen Siedlungen in besetzten Gebieten (bspw. durch Israel) zu beenden. Informationen dazu hier:

<https://stopsettlements.org/german/>

Ein breites Bündnis von Nichtregierungsorganisationen, Basisbewegungen, Gewerkschaften und Politiker*innen, die sich gemeinsam gegen Profiteure aus Annexion und Besetzung wenden, um Menschenrechte, fairen Handel und internationalen Frieden und Stabilität zu schützen, ruft dazu auf, diese Europäische Bürgerinitiative (EBI) zu unterstützen.

Zu diesem Bündnis - der EBI-Kontaktgruppe - gehören 200 Organisationen, u. a. der Koordinationskreis Palästina Israel (KoPI), dem die bundesweite Attac-AG Globalisierung und Krieg angehört. Außerdem dabei sind u. a. Human Rights Watch, Attac Frankreich, CGT (eine französische Gewerkschaft mit über 600.000 Mitgliedern), Pax Christi, die Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost sowie Friends of the Earth Europe.

In dem kommenden 6 Wochen sollten wir möglichst noch 25.000 – 30.000 Unterschriften erreichen.

Das kann nur geleistet werden, wenn entschieden mehr Aktivitäten vor Ort und persönliches Aktivwerden entfaltet werden! Es liegt also in der Hand von Jeder und Jedem, ob wir diese letzte Chance in einen Erfolg verwandeln können!

Der eigentliche Verbreitungsprozess (Schneeballeffekt!) kommt nur durch das persönliche Engagement jedes/jeder Einzelnen, durch persönliche Kontaktlisten sowie im Freundes- Bekannten-Familienkreis in die Gänge, auch durch WhatsApp-Nachrichten/Rundschreiben und Nachrichten über Soziale Medien. Und immer verbunden mit der Bitte an Euer Umfeld, das ihrerseits wieder weiter zu geben! Jedem Einzelnen sollte klar sein, warum das Engagement für diese Kampagne gerade aktuell so wichtig ist:

- Die Kampagne ist eine hervorragende Gelegenheit, über die völkerrechtswidrige israelische Besatzung und die völkerrechtswidrige Siedlungspolitik zu informieren.
- Die alltägliche Bedrängnis und Terrorisierung der palästinensischen Bevölkerung vor Ort durch israelisches Militär und ungezügelte Siedlergewalt war selten so brutal wie in den letzten Monaten!
 - 231 Tote in 2022, darunter 42 Kinder und Minderjährige und schon 7 in dem noch jungen Jahr 2023! (Quellen: Mondoweiss, IMEMC News)
 - 952 abgerissene Gebäude in 2022 (Quelle: UN-OCHA)
 - 1.031 Menschen vertrieben (UN-OCHA)
 - 28.450 Menschen mit in 2022 zusätzlich verschlechterten Lebensbedingungen (OCHA)
 - Nach einigen Zählungen 2022 mehr als 1000 Fälle von Siedlergewalt, bei knapp 400 noch in 2021 (Mondoweiss).
 - In den ersten 14 Tagen des neuen Jahres 2023 wurden bereits 12 Palästinenser:innen getötet.
- Die neue Regierung verfolgt völlig unverhohlen ihre Annexionspläne, und hierfür erscheinen die Siedlungen nun klar als strategisch eingeplante Brückenköpfe und Wegbereiter! Das Regierungsprogramm lautet offen und einfach: Weg mit den Palästinenser:innen! Das Land gehört nur uns allein!
- Die europäischen Regierungen – allen voran die deutsche – müssen zum Handeln gezwungen werden! Ihr Wegsehen war – gerade angesichts des ganz anderen Handelns in der Ukraine - noch nie sichtbarer! Ihr Schweigen noch nie hörbarer!!
- Mit der Kampagne können wir viele Menschen einen kleinen aktiven Schritt mitnehmen und ihnen auch aus ihrer Sprachlosigkeit helfen!

Das Bündnis ruft deswegen mit einem Appell dazu auf, noch einmal alle möglichen Aktivitäten zu starten, damit diese Kampagne erfolgreich wird.

Bitte leitet diesen Appell weiter.

Veranstaltungen Winter 2023

Termin-Übersicht

<https://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/veranstaltungen/termin-uebersicht>

Online-Seminare

<https://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/veranstaltungen/online-seminare/2023>

Vorträge, die zum Teil auch Videodokumentiert werden

<https://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/veranstaltungen/vortragdiskussion/2023>

weitere Termine

<https://www.friedenskooperative.de/termine>

München 17.-19.02.2023 / 1. Protestmarsch, Menschenkette, 2. Friedenskonferenz München

1. ANTI-SIKO Protestmarsch: 18.02.23, 13:00 Uhr, am Stachus

Verhandeln statt Schießen – Abrüsten statt Aufrüsten

Der gesamte Aufruf ist zu lesen unter: www.antisiko.de/antisiko-2023/aufruf-2023

„Wir mobilisieren gegen die sogenannte Sicherheitskonferenz (SIKO - securityconference.org), die vom 17. bis 19. Februar 2023 in München stattfindet. Dort treffen sich Staats- und Regierungschefs sowie Politiker*innen mit Spitzenmilitärs, mit Vertreter*innen von Großkonzernen und der Rüstungsindustrie. Die NATO-Staaten geben dort den Ton an. Ihnen geht es um die Sicherung der strategischen Vormachtstellung westlicher kapitalistischer Staaten und ihrer Konzerne, nicht um die Sicherheit der Menschen, weder hier noch anderswo auf der Welt. Die SIKO dient vor allem dazu, sich über eine gemeinsame Strategie der NATO-Staaten gegen die Rivalen Russland und VR-China zu verständigen. Vor allem aber soll die Aufrüstung der NATO vorangetrieben und gerechtfertigt werden.“

U.a. unterstützen Attac BAG GuK, Attac München, Attac Würzburg, Attac Regionalgruppe Untere Saar den Aufruf. (Stand 24.01.23) Der Aufruf richtet sich gegen jeden Krieg. Es werden Kriege der NATO-Staaten bis zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine benannt und verurteilt. Zur Aufarbeitung des russischen Einmarsches in die Ukraine gehöre die Vorgeschichte mit Hintergründen: U.a. der Bürgerkrieg in der Ukraine, die NATO-Osterweiterung, die Aufkündigung von Rüstungsbegrenzungsabkommen seitens USA. Das alles rechtfertigt jedoch nicht den Angriffskrieg. Geeignete Schlussfolgerungen für eine zivile Sicherheitspolitik müssen gezogen werden. Der ausführliche Aufruf analysiert und berücksichtigt viele Gesichtspunkte der Friedensarbeit. Folgende Hauptforderungen werden im Aufruf noch untergliedert, begründet und sind mit Quellenangaben versehen:

- Der Krieg in der Ukraine muss beendet werden.
- Stoppt die Aufrüstung Deutschlands und der NATO
- Wir treten ein für Abrüstung und eine Politik der Entspannung
- Deutsche Rüstungsexporte verbieten
- Internationale Zusammenarbeit statt Konfrontation
- Fluchtgründe beseitigen statt Flüchtlinge bekämpfen

2. Münchner Friedenskonferenz 17.-19.02.2023

Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg!

21. Internationale Münchner Friedenskonferenz vom 17. - 19. Februar 2023

Veranstaltungsorte: München im Alten Rathausaal / Hochschule für Philosophie

Maria R. Feckl, Projektleitung des Trägerkreises: office@friedenskonferenz.info

Die Abendveranstaltungen werden live gestreamt. Mehr Infos: <https://friedenskonferenz.info>

Der Freitagabend 17.02.2023 wird das Narrativ einer vermeintlichen „Zeitenwende“ und militärischen Notwendigkeiten hinterfragen: Wohin strebt eine Politik, die 100 Mrd. Euro ausgibt für Rüstung und Militär? Machen uns 100 Mrd. Euro und mindestens 2 % des BIP jährlich in Bundeswehr und Aufrüstung sicherer? Wird es jemals genug sein?

Clemens Ronnefeldt (Versöhnungsbund), **Sabine Gruber** (ver.di), **Dr. Lars Pohlmeier** (IPPNW) u.a. sind Podiumsgäste, geben Inputs und beantworten Fragen.

Samstagvormittag, 18.02.2023 in einem Workshop, gehen Nele Anslinger und Jochen Neumann den Fragen nach: Wehrhaft ohne Waffen? Wie kann das gehen?

Samstagabend 18.02.2023 ist den Kriegsinteressen und Kriegsnarrative in Afghanistan und der Ukraine gewidmet. Nur wenige Tage vor der Eskalation des Krieges in der Ukraine forderten wir auf der Münchner Friedenskonferenz im Februar 2022 eine neue Ostpolitik.

Andreas Zumach zeigte in seinem Referat 2022 „Auswege aus der Konfrontation mit Russland“ auf. Hat die Friedenskonferenz als Teil der deutschen Friedensbewegung den drohenden Krieg nicht sehen wollen?

Andreas Zumach, Journalist und Buchautor, wird Stellung beziehen zu den aktuellen Entwicklungen, den Initiativen zu Waffenstillstands- bzw. Friedensverhandlungen wie auch der Rolle von UNO und OSZE.

Dr. Fahim Amir wir zur Lage in Afghanistan sprechen: „Mit dem Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan endete die größte, teuerste und opferreichste Intervention des Bündnisses, darunter auch Deutschlands.“

Neben den Kriegsnarrativen im Ukraine- wie auch im Afghanistan-Krieg wird **Frau Prof. Dr. Claudia Paganini** Möglichkeiten eines Friedensjournalismus mit friedensjournalistischen Konzepten und konfliktsensitiven Berichterstattung aufzeigen.

Sonntagmatinee, 19.02.2023: Punk-Rock-Lyrik Lesung und am Abend das Gebet der Religionen.

http://abfang.org/wp-60db5-content/uploads/2023/01/Muenchner-Sicherheitskonferenz_Frieden-u-Gerechtigkeit-gestalten.pdf

ab Januar 2023 / Online-Veranstaltungsreihe zum Ukrainekrieg 2023 - IPPNW-Academy
<https://www.ippnw.de/aktiv-werden/termine/veranstaltungsreihe-ukrainekrieg.html>

ab Januar 2023 / Termine Sicherheit neu Denken
<https://www.sicherheitneudenken.de/veranstaltungen/>

ab Januar 2023 / Termine pax christi
[https://www.paxchristi.de/termine/list?orderby=enddate&enddate\\$gt=now](https://www.paxchristi.de/termine/list?orderby=enddate&enddate$gt=now)

Februar: "Ithaka | A father. A family. A fight for justice" Bundesweit stattfindender Dokumentarfilm über den Kampf um das Leben und die Gerechtigkeit für Julian Assange, Untertitel deutsch
<https://blog.freeassange.eu/2022/09/20/dokumentarfilm-ithaka-nun-auch-in-deutschland>

24. -26 Februar 2023 - Stoppt das Töten in der Ukraine – für Waffenstillstand und Verhandlungen!
Ein bundesweites Aktionwochenende zum Jahrestag des russischen Angriffskrieges ist geplant. Infos:
<https://stoppt-das-toeten.dfg-vk.de/>

Nächster GuK-Newsletter 2/23 - erscheint Ende März

- Redaktionsschluss: 20. März - Ansprechpartnerin Martina Jäger: martinajaeger@posteo.de
- Artikel und Links zeigen das vielfältige Meinungsbild innerhalb der Attac BAG Globalisierung & Krieg. Information der Friedensbildung ermöglichen einen Diskurs über Hintergründe, aktuelle Ereignisse, Einschätzungen und führen zu einer Entwicklung friedfertiger Handlungsperspektiven.
- Archiv-Newsletter: <https://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/startseite/newsletter>

